

Ausstellungsprojekt:

WAS SEHEN SIE? FRAU LOT?

zu sexualisierter Gewalterfahrung von Mädchen, Jungen und Frauen - gegen Täterschutz

Viele Mädchen und Frauen, aber auch Jungen erleben sexualisierte Gewalt auf vielfältige und unterschiedliche Weise, in Deutschland wie in anderen Ländern und Regionen. Ein Verbrechen, das individuell oft verdrängt und gesellschaftlich noch immer tabuisiert wird.

Die Folge: die - meist männlichen - Täter_innen bleiben straffrei. Die künstlerische Auseinandersetzung der drei Bremer Künstlerinnen nähert sich auf neue, ungewohnte und sehr sensible Weise dieser schwierigen Thematik an. Sie soll helfen, das Schweigen zu überwinden und sexualisierte Gewalt zu bekämpfen. Ein umfangreiches Begleitprogramm gibt Besucher_innen Gelegenheit, sich mit der Problematik vertieft auseinander zu setzen.

Dazu gehören Führungen für Schulklassen ab der 10. Klasse sowie Fachdiskussionen der beteiligten Projekte Wildwasser e.V., Tauwetter e.V. und des Gunda-Werner-Instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung. Ein Raum innerhalb der Ausstellung bietet die Möglichkeit, sich in kleinen Gruppen über die eigenen Gefühle und Eindrücke auszutauschen.

Erstmals in Berlin können auch blinde und sehbehinderte Menschen mit einer Audodeskription die Ausstellung erfahren. Aus gehörlosenkultureller Sicht entwickelt Sabine Fries ein Konzept für Führungen in DGS für gehörlose Jugendliche und Erwachsene.

Anlass des Ausstellungsprojekts ist das 30 jährige Bestehen des Vereins Wildwasser e.V. in Berlin.

Schirmpat_innen:

Klaus Wowereit, Der Regierende Bürgermeister von Berlin und Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin Deutsches Institut für Menschenrechte

Zur Eröffnung am 25.11.2013 / 18 Uhr
sind Sie herzlich eingeladen

Es sprechen:

- Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin
- Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte
- Gitti Hentschel, Leiterin des Gunda-Werner-instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung
- Iris Hölling, Geschäftsführerin Wildwasser e.V., Berlin
- Renate Bühn, Maria Mathieu und Heike Pich, Künstlerinnengruppe



Eröffnung mit Gebärdendolmetscher_innen

Anschließend Möglichkeit zur Diskussion in Deutscher Gebärdensprache mit Sabine Fries



Eröffnung mit Induktionsschleife

Information: Christine Weiß, weiss@boell.de



28.11.2013 / 19 Uhr Die Entwicklung des Themas sexualisierte Gewalt in Wissenschaft und Forschung

Gespräch mit:

Prof. Dr. Barbara Kavemann,
Sozialwissenschaftliches Frauen Forschungsinstitut
Freiburg, Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin

Prof. Dr. Jörg M. Fegert,

Ärztlicher Direktor der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm

Moderation: Iris Hölling, Geschäftsführerin Wildwasser e.V.

Information: geschaefsfuehrung@wildwasser-berlin.de

05.12.2013 / 19 Uhr
Frauen und Mädchen als Täterinnen
sexueller Gewalt

Fast alle seriösen Forschungen gehen von einem Anteil an Frauen unter den Täter_innen zwischen 10 bis 15% aus. In der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kommen sie so gut wie gar nicht vor. Meist erst im Erwachsenenalter berichten Betroffene über die durch Frauen ausgeübte sexuelle Gewalt. Mädchen und Jungen berichten selten aktuell von ihrer Betroffenheit. Welche Wahrnehmungsblockaden müssen potenzielle Unterstützer_innen überwinden, um diese Form der sexuellen Gewalt wahrzunehmen und als solche auch zu benennen? Welches gesellschaftlich verankerte Bild von weiblicher Sexualität verhindert eine angemessene Beschäftigung mit diesem Thema?

In der Forschung zeigt sich, dass Frauen z.T. noch früher als männliche Täter mit übergriffigem Verhalten anfangen. Welche Anforderungen stellt dies an die Mädchenarbeit?

Dorothea Zimmermann, Psychologische Kinder- und Jugendtherapeutin, Wildwasser e.V.

Veranstalterin: Wildwasser e.V.

Information: maedchennotdienst-psychologin@wildwasser-berlin.de

10.12.2013 / 14 Uhr Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Kontext bewaffneter Konflikte

Sexualisierte Gewalt an Kindern ist in Kriegsregionen für Milizen wie reguläre militärische Truppen ein wirksames Mittel, Gegner zu demütigen und zu demoralisieren. Zum Teil dienen diese Übergriffe auch der Zwangsrekrutierung von Kindersoldat_innen. Jungen werden damit auf Kampfeinsätze vorbereitet, Mädchen zur Prostitution gezwungen.

Im Fachgespräch gehen wir an regionalen Beispielen folgenden Fragen nach: Welche Auswirkungen und Folgen haben die Erfahrungen sexualisierter Gewalt und ein Leben als Kindersoldat_in für die Betroffenen? Was bedeutet es für die jeweiligen Konfliktgesellschaften? Welche Möglichkeiten der (Trauma)verarbeitung müssen

für die betroffenen Mädchen und Jungen bereitgestellt werden? Und wie könnte Prävention aussehen?

Um 19.00 Uhr findet eine öffentliche Veranstaltung zum Thema statt.

Einführung: Barbara Unmüßig,
Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung

Veranstalterin: Gunda-Werner-Institut in der Heinrich Böll Stiftung

Information: Gitti Hentschel, hentschel@boell.de

Veranstaltungsort

Heinrich-Böll-Stiftung
Schumannstraße 8
10117 Berlin

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr

Informationen zur Ausstellung
und Begleitprogramm unter:
www.frau-lot.de
www.gunda-werner-institut.de

Schirmpat_innen:

Klaus Wowereit, Der Regierende Bürgermeister von Berlin und Prof. Dr. Beate Rudolf, Direktorin Deutsches Institut für Menschenrechte

Das Ausstellungsprojekt wird gefördert von:

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
GUNDA WERNER INSTITUT
Feminismus und Geschlechterdemokratie

HERBERT FUNKE STIFTUNG
Gemeinnützige Stiftung für Sehbehinderten-Förderung

DER PARITÄTISCHE
BERLIN

Deutsche Hörfilm
gemeinnützige GmbH